

Juventus Senile beim Hallenturnier 2003:

Die Mannschaft setzte sich aus Kolleginnen und Kollegen der Sozial-Holding GmbH, der Altenheime GmbH, der Bildungs-GmbH, der Ambulante Dienste GmbH und der Beschäftigungs- u. Qualifizierungs-GmbH zusammen. Die Service GmbH hatte das Catering des Turniers übernommen.

Norbert Schiffer

Rückblick, Ausblick und Vision

Sozial-Holding stellt

Wirtschaftsplan 2004 vor

Auch in diesem Jahr trafen sich die Verantwortlichen der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH sowie aller Tochtergesellschaften, um vor dem Hintergrund des fast abgelaufenen Jahres 2003 nach vorne zu sehen und die Weichen für die Zukunft zu stellen. Diese Strukturtagung fand im Schrammenhof in Hardt statt, um mit dem nötigen Abstand die eigene Arbeit kritisch zu reflektieren und die Prioritäten für das nächste Jahr festzulegen.

Helmut Wallrafen-Dreisow, Geschäftsführer der Sozial-Holding, schlug in diesem Jahr einen neuen Weg bei der Vorstellung des Wirtschaftsplanung ein. Zu diesem Tagungsordnungspunkt waren neben den Geschäfts-, Abteilungs-, und Einrichtungsleitungen erstmals auch die Betriebsräte sowie die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats eingeladen. Zu den interessierten Zuhörern gehörte auch ein Vertreter der Kämmerei der Stadt Mönchengladbach, da die Sozial-Holding als 100prozentige Tochtergesellschaft eng mit der Stadt zusammenarbeitet. Unter der Moderation von Herrn Liegener wurden die Wirtschaftspläne der einzelnen Firmen für 2004 vorgestellt und diskutiert.

Als soziale Dienstleistungsunternehmen entfallen 60–85 % der Kosten der einzelnen Tochtergesellschaften auf den Bereich

**EFQM-Kriterien:
Politik
und
Strategie**

Personal. Der Personalleiter der Sozial-Holding, Jürgen Schmitz, gab daher einen Überblick über die Personalplanung des Unternehmens. Soziale Verantwortung den Beschäftigten gegenüber ohne die notwendige Konsolidierung aus dem Blick zu verlieren, bestimmen hier das Bild. Dass es angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und trotz steigender Kosten, z. B. aufgrund von Tarifierhöhungen, gelungen ist, die Beschäftigtenzahlen konstant zu halten bzw. noch auszubauen, ist bereits ein deutliches Indiz für die solide Finanzplanung des Konzerns. Dies gilt es in 2004 fortzuführen. Die diesjährige Wirtschaftsplanung zeigt aber auch, wie abhängig der soziale Bereich von politischen Entwicklungen ist. Als Stichworte seien hier nur Harz I und II im Bereich der Vermittlung von Arbeitslosen oder das neue Bundesaltenpflegegesetz mit einer veränderten Ausbildungsordnung genannt. Stand im November 2003: auf der gesetzlichen Ebene wird sich im kommenden Jahr vieles ändern – man kann aber noch nicht genau sagen was! Unter diesen politischen Rahmenbedingungen stehen soziale Dienstleistungsunternehmen vor enormen Herausforderungen, wenn sie soziales Handeln und wirtschaftliches Arbeiten verbinden wollen. Die Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH und die Bildungs-GmbH stellen sich dieser Herausforderung ebenso, wie die Altenheime GmbH, Service GmbH und Ambulante Dienste GmbH. Im Bereich der Altenhilfe sind es vor allen Dingen die Anforderungen aufgrund einer geänderten Bewohnerstruktur. Vier von fünf Pflegebedürftigen, die ins Altenheim einziehen,

leiden an altersbedingten psychischen Veränderungen. Darüber hinaus ist die Fluktuation der Bewohner aufgrund der Multimorbidität deutlich angestiegen. Damit ist auch eine Mehrbelastung des Personals im Bereich der Pflege und Betreuung verbunden. Dazu müssen steigende Erfordernisse im Bereich der Qualitätssicherung erfüllt werden. Herausforderungen nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch inhaltlich: Wie soll/kann die Altenpflege der Zukunft aussehen? Welche (neuen) Angebote kann die Sozial-Holding den Bürgern der Stadt in Zukunft machen? Hier gilt es Visionen zu entwickeln. Denn Weiterentwicklung der Vielfalt und Qualität der Dienstleistung lohnt sich auch betriebswirtschaftlich. Das beweist die Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH nun bereits seit acht Jahren. Und daher sieht das Unternehmen auch in schwierigen Zeiten optimistisch in die Zukunft.

Gisela Bausch-Weis